

Am Wochenende

Abriss in der Turmstraße

Der Kinderhort Marienheim wird in ganz neues Gebäude ziehen. ► SEITE 9

Leica Camera streicht 80 Stellen

Einigung mit Betriebsrat auf sozialverträglichen Abbau. ► SEITE 17

— Anzeige —

Brennholztag
15. September 2019

11:00–17:00 Uhr im Ohlebergsweg 13 in Gießen

- Unsere Feuerideen zu attraktiven Preisen!
- Spiel, Spaß und Spannung für Jung & Alt!
- Leckerer von Woscht Anna & Waffel Zuckersüß!

Weitere Informationen finden Sie unter www.feueridee.de

Roter Adler on the Road

Ein knallroter Attila auf mattschwarzem Grund: Der Mannschaftsbus von Eintracht Frankfurt hat ein neues Gesicht – ein Werk der mittelhessischen Firma Metz in Schöffengrund. ► SEITE 23

Inhalt

WIRTSCHAFT

Königskrone für den Frosch
Den Deutschen Umweltpreis erhält Reinhard Schneider – für seine Frosch-Putzmittel.



POLITIK

Der Bahn fehlen Milliarden
Der Konzern muss mit Schulden im Rücken die steigende Nachfrage bewältigen.



LEBEN

Reise: Wo der Kaffee wächst
Ein Besuch bei Kolumbiens Bauern in der Sierra Nevada – zwischen Bergen und Meer.



WISSEN

Eine Frage noch ...
... an Stefan Nink. Der Reisejournalist über seinen ersten Krimi – und Lokalpatriotismus.



Mittelhessen	8
Lokales	9
Kultur	24
Sport	25

Wochenendwetter

Samstag	Sonntag
8/23	10/27

KONTAKT

Zustellung/
Abonnement: 06441/95999
Fax: 06441/95977
URL: www.mittelhessen.de/aboservice

Elsa-Brandström-Str. 18
35578 Wetzlar



Wir sind **VRM**

Kommt der „3G-Blackout“?

Die Netzbetreiber wollen den älteren Mobilfunkstandard bald abschalten – das trifft 17 Millionen Handy-Nutzer

Von Ralf Heidenreich

Welches Handy haben Sie? Ein großes Smartphone mit allem Schnick-Schnack und einem Vertrag mit Zugang zum LTE-Netz der vierten Generation (4G)? Oder mit einem älteren Smartphone beziehungsweise mit einem einfachen Mobiltelefon mit einem deutlich langsameren UMTS-beziehungsweise 3G-Vertrag, mit dem Sie vor allem telefonieren, SMS schreiben, bei Bedarf aber auch mal etwas im Internet nachschauen? Wenn Sie zur letzteren Gruppe gehören, dann sind Sie weiß Gott nicht alleine.

Zwar dürfte der Anteil in den vergangenen Monaten leicht gestiegen sein, aber dem Jahresbericht der Bundesnetzagentur zufolge belief sich in Deutschland die Zahl der Handy-SIM-Karten, die 4G aktiv nutzen 2018 auf 50,5 Millionen. Das entsprach rund 47



Herrn Scheuer scheint es egal zu sein, dass gerade für Menschen mit geringerem Einkommen die Handy-Nutzung deutlich teurer wird.

Grünen-Parlamentarier Oliver Krischer zur 3G-Abschaltung

Prozent aller aktiven SIM-Karten. Bei 3G waren es Ende 2018 immerhin noch 17,3 Millionen. Der Rest begnügt sich mit dem extrem langsamen 2G-Standard, mit dem man im Grunde nur telefonieren und SMS schreiben kann. Eine Seite im Internet aufzurufen dauert Ewigkeiten.

Gehören Sie also zu den 3G-Nutzern und haben auch nicht vor, sich ein neues Smartphone mit einem häufig deutlich teureren 4G- oder 5G-Vertrag zuzulegen, dann bekommen Sie ein Problem. Denn in nicht allzu ferner Zukunft schalten die Netzbetreiber das 3G-Netz ab. Wer nicht wechseln will, muss sich dann mit dem veralteten 2G-Netz begnügen. Andreas Scheuer, dem Bundesminister für digitale Infrastruktur, „scheint es völlig egal zu sein, dass damit gerade für Menschen mit geringem Einkommen die Handy-Nutzung deutlich teurer wird“, wetterte unlängst der Grünen-Parlamentarier Oliver Krischer. Das Ministerium sieht

nämlich keinen Handlungsbedarf, die 3G-Nutzer vor höherpreisigen Verträgen zu schützen. Der Wechsel zu 4G-Verträgen entsprechen den „geänderten Kundenanforderungen“.

Die Netzbetreiber halten sich noch bedeckt, wann genau abgeschaltet wird. Branchenführer Telekom garantiert, dass das 3G-Netz mindestens bis Ende 2020 verfügbar ist. Vodafone will 3G noch „mindestens zwei Jahre“ anbieten, Telefonica (O2) will nicht „innerhalb der nächsten drei Jahre“ abschalten.

Allenthalben wird nun vor dem „3G-Blackout“ gewarnt. Doch was die reine Verfügbarkeit anbelangt, präsentiert sich die Lage weit weniger dramatisch. Denn die Abdeckung mit 4G ist im Schnitt bereits deutlich besser als mit 3G. Die drei Netzbetreiber brüsten sich mit 4G-beziehungsweise LTE-Abdeckungen weit jenseits der 90 Prozent, mitunter sogar nahe der 100 Prozent. Messungen des unabhängigen

Mobilfunk-Analyseunternehmens Opensignal zur tatsächlichen 4G-Verfügbarkeit relativieren diese Zahlen jedoch. So können bei der Telekom 4G-Kunden in 85,5 Prozent der Nutzungsdauer auch tatsächlich mit 4G arbeiten. 14,5 Prozent ihrer Zeit verbringen sie mit 3G- oder 2G-Verbindungen. Bei Vodafone beträgt letzterer Anteil laut Opensignal bereits gut 20 Prozent, bei O2 fast ein Drittel.

Während der langsame 2G-Standard nahezu flächendeckend verfügbar ist, zeigt der Blick auf die Abdeckungskarten der Netzbetreiber bei 4G mitunter noch etliche weiße Flächen – die gefürchteten Funklöcher. Sie gibt es bei Vodafone etwa in den Kreisen Limburg-Weilburg, Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf. O2 muss sogar in weiten Teilen Mittelhessens bei 4G passen. Auch die Telekom hat eine Reihe von weißen 4G-Flecken, die jedoch deutlich kleiner ausfallen.

► KOMMENTAR

Milliarden für Familien

Ein Jahr Baukindergeld: Fast ein Drittel der Förderung ist weg

BERLIN (dpa). Seit der Einführung des Baukindergelds vor fast einem Jahr haben Familien Zuschüsse von rund 2,8 Milliarden Euro zugesagt bekommen. Rund 135 000 Familien hätten Förderanträge gestellt, teilten das Innenministerium und die zuständige KfW-Bankengruppe am Freitag mit. Bis auf wenige Ausnahmen seien diese auch bewilligt worden, sagte eine KfW-Sprecherin. Rund die Hälfte der Familien habe bereits das erste Geld bekommen.

Seit dem 18. September 2018 gibt es für den Bau eines Hauses oder den Kauf einer Immobilie einen staatlichen Zuschuss von 1200 Euro je Kind

und Jahr. Ausgezahlt wird das Geld über zehn Jahre – Familien mit einem Kind können also 12 000 Euro bekommen, Familien mit zwei Kindern 24 000 Euro. Bis Ende 2020 stehen 9,9 Milliarden Euro zur Verfügung. Sollte das Geld früher aufgebraucht sein, will die Bundesregierung nach bisherigen Plänen nicht nachschießen.

„Wir haben damit schon Tausenden Familien den Erwerb der eigenen vier Wände erleichtert“, sagte Innenminister Horst Seehofer (CSU). Das Baukindergeld entlaste zugleich den Mietwohnungsmarkt und schaffe für Familien langfristig eine solide Altersvorsorge.

Direkte Konfrontation vor den IAA-Toren

Protestwochenende: In Frankfurt treffen Auto-Liebhaber auf Klimaschützer

Von Karl Schlieker

FRANKFURT. Frankfurt steht vor einem turbulenten Wochenende. Während die Internationale Automobilausstellung (IAA) zu den ersten Publikumstagen die Tore öffnet, rüsten sich Klimaschützer zum Protest. Allein am Samstag werden zu einer Großdemonstration rund 20 000 Teilnehmer erwartet. Gleichzeitig ist eine Fahrrad-Sternfahrt auf 13 Routen zur Frankfurter Messe geplant. Gefordert werden eine Verkehrswende und ein Ende des Verbrennungsmotors. „Es wird zu erheblichen Beeinträchtigungen im

Straßenverkehr und im öffentlichen Nahverkehr kommen“, teilte die Polizei mit. Im Verlauf des Wochenendes könne es im Stadtgebiet immer wieder kurzfristig zu Straßensperrungen kommen. Die Innenstadt sollte möglichst weitläufig umfahren werden. Die Polizei rät, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen.

Direkt aufeinandertreffen werden Auto-Liebhaber und Umweltschützer vor allem am Sonntag. Denn Initiatoren wie „Sand im Getriebe“ und At-tac haben an diesem Tag friedliche Blockaden der Messezugänge angekündigt. Angemeldet wurden laut Ordnungsamt zwischen 7.30 Uhr

und 16 Uhr mehrere Mahnwachen rund um das Messegelände. Die Polizei ist mit einem Großaufgebot im Einsatz. Hinzugezogen werden Kräfte aus anderen Bundesländern und der Bundespolizei.

Wer es auf das Messegelände schafft, kann auf der IAA neueste Technologien, digitale Mobilitätslösungen und die nächste Generation von Coupés, Kombis, SUVs, Gelände- und Elektrowagen sehen. Vertreter sind 800 Aussteller aus 39 Ländern. Die Messe hat noch bis nächsten Sonntag geöffnet. Erwartet werden hunderttausende Besucher.

► HINTERGRUND/WIRTSCHAFT

Arbeiten am Eintracht-Bus: die Grafiker Peter Küster, Anna-Lena Dannewitz. Foto: Roland Vilmow



Marco Scharf (vorne) und Sergej Wasiljew (links) haben den Eintracht-Bus nach Mittelhessen geholt, Roland und Sanja Vilmow haben für die neue Beschriftung gesorgt. Foto: Iris Baar

Roter Adler auf schwarzem Grund

Das neue Design des Eintracht-Busses ist ein Werk der Firma Metz in Schöffengrund-Laufdorf

Von Iris Baar

WETZLAR/SCHÖFFENGRUND. Ein knallroter Attila auf mattschwarzem Grund: Der Mannschaftsbus von Eintracht Frankfurt hat ein neues Gesicht. Auf einschlägigen Fanseiten im Netz wurde darüber schon länger spekuliert. Doch wie das neue Design aussehen würde und vor allem, wo es gemacht wird, war lange geheim.

Bis der Bus vergangenen Samstag durchs mittelhessische Naudorn bei Wetzlar rollte. Fans googelten sofort mögliche Firmen für Fahrzeugbeschriftungen in der Nähe und stießen schließlich auf die Firma Metz in Schöffengrund-Laufdorf. Volltreffer.

„Ab Montag klingelten hier die Telefone. Fans wollten wissen, ob der Bus hier steht.“

Roland Vilmow, Geschäftsführer

„Wir waren selbst überrascht und haben uns natürlich sehr gefreut, dass der Auftrag zu uns nach Mittelhessen kam“, erzählt Inhaber und Geschäftsführer Roland Vilmow. Mit derart findigen und pfiffigen Fans hatten er

und seine Frau Sanja, zuständig für Marketing und Vertrieb, allerdings nicht gerechnet. „Ab Montag klingelten hier die Telefone. Fans wollten wissen, ob der Bus hier steht und vor allem, ob sie ein Stück der alten Folie bekommen könnten.“

Doch zu dem Zeitpunkt war die alte Beschriftung bereits vom Bus gezogen und entsorgt. „Hätten wir das gewusst, wir hätten die Folie in Zentimeterstücke aufgeteilt, damit jeder etwas bekommt“, sagt Roland Vilmow.

Zu sehen war der Bus für die Öffentlichkeit natürlich nicht, denn Roland Vilmow hatte ihn vorsorglich in der Garage eines Firmennachbarn untergestellt – dort wurden auch die Arbeiten durchgeführt, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hatten: „Wir hatten ein ganz enges Zeitfenster von nur vier Tagen, mussten also gleich am Sonntag loslegen“, erzählt Sanja Vilmow. Groß bitten für die Sonderschicht am Wochenende mussten Vilmows ihre Mitarbeiter nicht, fast alle wollten mit anpacken, auch die Kollegen aus der Verwaltung. Ihr Mann war ganz vorne mit dabei, verrät die Chefin.

Einen ganzen Tag dauerte es, dann war die alte Beschriftung – die Skyline von Frankfurt – vom Bus. In seiner weißen Lackie-

EINTRACHT-BUS IN HESSEN UND DER WELT

► Dass die Eintracht nicht nur in Frankfurt, sondern in ganz Hessen zu Hause ist, wissen ihre Fans schon lange. Doch vor allem Mittelhessen scheint es dem Verein angetan zu haben. Denn seit einigen Jahren bereits wird der **Fuhrpark der Eintracht** vom Karosserie- und Lackiercenter im mittelhessischen Weilburg betreut, über dessen Chef, Sergej Wasiljew, schließlich der Kontakt zur Firma Metz zustande kam. Wasiljew fragte seinen Nachbarn in Leun-Biskirchen, Marco Scharf, dessen Werbeagentur schon länger mit der Firma Metz kooperiert – und der

Bus kam ins Rollen – von Frankfurt über den Kreis Limburg-Weilburg bis nach Laufdorf im Lahn-Dill-Kreis.

► Der Mannschaftsbus der Eintracht Frankfurt ist auch für längere Strecken, nicht nur durch Deutschland, auch durch **Europa**, ausgestattet. So ist auf jedem Platz ein Internetzugang vorhanden, Mikrowelle und ein Kaffee-Vollautomat gehören ebenso zur Ausstattung wie vier großflächige **Monitore**, auf der jedes Spiel über Sky geguckt werden kann.

nung, frisch gereinigt, stand er nun bereit für das neue Design, das zuvor die Grafikabteilung der Eintracht entworfen hatte: den roten Adler auf schwarzem Grund und das runde Vereinslogo.

„Wir mussten zuerst den kompletten Bus mit mattschwarzer 3-D-Folie bekleben“, erklärt Roland Vilmow. 150 Laufmeter einer hochwertigen sogenannten Sieben-Jahres-Folie wurden dafür in Laufdorf angeliefert. Dann musste der Grafiker, den die Eintracht entworfen hatte, auf die Größe des Busses umgerechnet werden. Ein Millimeterjob, den die Grafiker der Firma Metz natürlich ganz ge-

nau nahmen. Denn Attila musste dreigeteilt werden, bevor er auf großen Maschinen in den Druck ging.

Wie bei einem Puzzle wurde das Maskottchen schließlich wieder zusammengesetzt. Der obere Teil des Adlers besteht übrigens aus Lochfolie, damit man noch durch die Fenster nach draußen – nicht aber nach innen – gucken kann.

Bis Donnerstag schnitten und klebten die Metz-Werbetechner am neuen Design des Mannschaftsbusses. Doch trotz der hohen Geheimhaltung – unter anderem waren die Mitarbeiter angehalten, keine Fotos

zu machen – fanden immer wieder Fans den Weg zur Garage im beschaulichen Laufdorf, einen wahren Fan kann eben nichts aufhalten.

Wie den älteren Herrn aus dem Ort, der eines Morgens mit seiner Frühstücksbox in der Hand vor der Halle erschienen war, und fragte, ob er bei den Arbeiten zuschauen könne. Natürlich konnte er. Und war begeistert.

Am Donnerstag schließlich wurde das letzte Stück foliert. Dann konnte der Bus gleich seine Bewährungsprobe bestehen – unter den Augen eines der treuesten und längsten Eintrachtfans aus Mittelhessen – dem 84-jährigen Horst Koppel aus Bonbaden, der übers Internet Wind von der Aktion bekommen hatte. Koppel ist quasi als Eintracht-Fan auf die Welt gekommen und Mitglied im Verein seit 1956. Er hatte seine Nachbarn, Ingbert Koppe und Norbert Strauß mitgebracht, die ebenfalls seit den 50er Jahren als zwölfter Mann der Mannschaft den Rücken stärken. Ihr Urteil über das neue Outfit des Busses: „Wahnsinn! Sieht der gut aus.“ Und Horst Koppel schiebt hinterher: „Dass ich das hier heute sehe, das bedeutet mir sehr viel.“

Die Bewährungsprobe ist bestanden. Geschäftsführer Roland Vilmow nickt: „Es war uns eine Ehre!“



Dreigeteilt und wieder zusammengesetzt: Werbetechniker der Firma Metz folieren das Logo auf den Mannschaftsbus der Eintracht. Foto: Roland Vilmow

Seit den 50er Jahren sind sie der Eintracht Frankfurt treu: Ingbert Koppe (v.l.), Norbert Strauß und Horst Koppel aus Bonbaden. Foto: Iris Baar

